

# GIPS

Gemeinde in der Psychiatrie



Juni 2018

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde bei der Stiftung Tannenhof 29. Jg.

## **Gedanken zu Trinitatis**

Pfarrerin Schröder- Möring

## **Kinderbibelwoche**

zum Thema „Inklusion“

**Bedford - Stroh:  
Das Kreuz stellt  
weltliche Werte  
infrage**

**“Jesus hat nicht  
im Westen gelebt”**

Wolfgang Huber zur Kreuzpflicht

**Der Blick über  
den Zaun...**

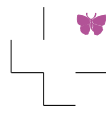
*Tea- Time*

**Termine ...**

**Termine ...**

**Termine ...**





# Juni!

Hoch-Zeit der Hochzeiten, Sommersonnenwende, Johannistag, Erdbeerzeit, Spargelzeit!

Im Kirchenjahr der Beginn der langen Zeit nach ‚Trinitatis‘, also nach dem Dreieinigkeitsfest. Es ist kein Kirchenfest, wie wir es gewohnt sind. Es ist nicht so leicht zu erklären wie Weihnachten oder Ostern.

Trinitatis ist das Fest, das uns an die drei Personen Gottes erinnert, als die wir Gott erfahren können:

als liebevoll schöpferisch wie ein guter Vater oder eine gute Mutter: die ganze Welt ist so geschaffen und wird von Gottes Kraft erhalten. Jeder neue Tag ist ein Geschenk.

als Bruder Jesus, der an unserer Seite ist und unser Leben mit allen Höhen und Tiefen ganz genau verstehen kann

als Geisteskraft in unserem Herzen – und in der ganzen Kirche. Nur wenn Gott unser Herz bewegt, werden wir in schweren Zeiten getröstet und zum Guten ermutigt.

Natürlich sitzt Gott nicht wirklich irgendwo zu dritt am Tisch, wie die Dreifaltigkeitsikone von Andrej Rubljow Ikone es darstellt.

Diese Ikone ist eben ein Bild. Die Rede von Gott ist nur über Bilder möglich. Und das Bild von der Dreiheit Gottes, das hat schon einen guten, tiefen Sinn. „Gott ist Liebe.“ steht in der Bibel (1. Joh. 4,8). Gott ist ganz und gar Beziehung, liebevolle Beziehung. Gott ist es in sich, ist es uns Menschen gegenüber – und lässt uns daran teilhaben, wann immer wir uns gegenseitig liebevoll begegnen.



Andrej Rubljows weltberühmte Ikone „Troiza“ (Ausschnitt), die in der Tretjakow-Galerie im Andronikow-Kloster in Moskau bewundert werden kann. Foto: SWP-Archiv

Dass Gottes Innerstes schon Liebe ist, schon Beziehung ist, schon eine Bewegung hin zum anderen ist, das sehe ich in der Ikone.

Das finde ich umwerfend. Das ist für mich der Grund, Trinitatis zu *feiern*: Wir kommen von der in sich selbst bewegten Liebe her. Wir gehen auf sie zu. Und wir spüren Gott in jeder Situation, in der wir uns mit Liebe begegnen.

Ich wünsche Ihnen von Herzen eine schöne Sommerzeit mit vielen liebevollen Momenten!

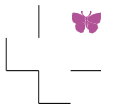
Pastorin Barbara Schröder-Möring

**flair**  
Welt-Laden  
Lüttringhausen



Gertenbachstrasse 17  
42899 Remscheid  
**Buchhandlung  
Café  
Eine - Welt - Laden**

Öffnungszeiten  
Montag bis Freitag 10.00 - 12.30 Uhr  
und 15.00 - 18.30 Uhr  
Samstags 10.00 - 12.30 Uhr  
Buchbestellungen auch per Telefon  
02191 564016



Forscher:

# Politik darf Rassismus nicht gesellschaftsfähig machen

Düsseldorf (epd). Der Düsseldorfer Rechtsextremismusforscher Alexander Häusler fordert eine erhöhte Wachsamkeit gegenüber politischen Versuchen, Rassismus und Ausländerfeindlichkeit gesellschaftsfähig zu machen. „Eine Politik der Angst und Ausgrenzung bestärkt rechtsextreme Menschen in ihren Ansichten, so dass sie eher zu gewaltsamen Angriffen auf Ausländer bereit sind“, sagte der Sozialwissenschaftler dem Evangelischen Pressedienst (epd) mit Blick auf den 25. Jahrestag des Brandanschlags von Solingen am 29. Mai.

„Ob wir es schön finden oder nicht: Die deutsche Gesellschaft ist multi-kulturell“, erläuterte der Wissenschaftler. Für ein friedliches und gleichberechtigtes Miteinander müssten daher Voraussetzungen geschaffen werden. Sonst entstehe ein Klima der Abwertung und Distanz, warnte Häusler, der an der Hochschule Düsseldorf am Forschungsschwerpunkt Rechtsextremismus/Neonazismus arbeitet.

„Wir erleben seit dem Jahr 2014 ein Wiedererstarken flüchtlings- und einwanderungsfeindlicher Proteste und eine Zunahme von rassistischer und rechtsmotivierter Gewalt“, erläuterte der Experte. Bislang hätten die Menschen, die Hass gegenüber Einwanderern hegen, ihre Ansichten nicht durch ihr Wahlverhalten und auf der Straße gezeigt. Das habe sich unter anderem mit der AfD und den „Pegida“-Demonstrationen verändert.

Die „Gefahr des rechten Terrors“ ist nach Häuslers Worten seit den ausländerfeindlichen Ausschreitungen und Anschlägen Anfang der 90er Jahre etwa in Hoyerswerda, Rostock-Lichtenhagen, Mölln und Solingen nicht gebannt worden.

Seit 1990 seien laut der Amadeu Antonio Stiftung in Deutschland 193 Menschen Opfer rechter Gewalt geworden. „Es ist nicht auszuschließen, dass sich eine Tat wie die in Solingen wiederholt“, warnte Häusler. Jüngste Polizeidurchsuchungen und Verhaftungen rechtsextremer Gruppierungen ließen so etwas sogar befürchten.

Inzwischen verübten nicht nur polizeibekanntere Rechtsextreme Anschläge, sondern auch „bislang unauffällige Menschen“, sagte der Sozialforscher. „Die haben schon fremdenfeindliche Einstellungen und radikalisieren sich oft über rechte Internetblogs, in denen sie sich in ihren Ansichten bestätigt fühlen.“ Wenn diese Menschen dann hörten, dass in ihrer unmittelbaren Umgebung eine Asylunterkunft eingerichtet werde, „begehen sie eine Straftat - in der vermeintlichen Hoffnung, das deutsche Volk zu retten“.

Beim Brandanschlag von vier jungen Neonazis am 29. Mai 1993 in Solingen waren fünf türkische Mädchen und Frauen im Alter von vier bis 27 Jahren ums Leben gekommen. Die Tat rief weltweit Entsetzen hervor.

epd-Gespräch: Patricia Aversch

## WIR WISSEN, WAS ZU TUN IST.

Bei einem Sterbefall in Lennep und Umgebung sind wir 24 Stunden am Tag für Sie da.



TEL. 02191-96 35 10

Reichenbach

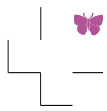
Bestattungen

Mehr über unsere Leistungen:

[www.reichenbach-bestattungen.de](http://www.reichenbach-bestattungen.de)







## Der Blick über den Zaun



**Vielleicht möchten Sie auch einen besonderen Gottesdienst in der Kirche Goldenberg (Zufahrt: Am Singerberg) besuchen.**

**am 24. Juni 2018 um 17 Uhr wird dort unter der Leitung von Diakon Herbert Drusenheimer ein von Männern vorbereiteter Gottesdienst gefeiert, zu dem alle (natürlich auch die Frauen) herzlich eingeladen sind.**

## Mitteldeutsche Kirche lehnt Anker-Zentren ab

Gegen die vom Bundesinnenministerium geplanten Anker-Zentren regt sich auch Widerstand in der evangelischen Kirche. Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland lehnt die Einrichtungen zur Unterbringung von Flüchtlingen ab.

Das Ziel, in Asylverfahren schneller entscheiden zu können, lasse sich so nicht erreichen, sagte die Migrationsbeauftragte der Landeskirche, Cordula Haase, dem Evangelischen Pressedienst (epd) in Erfurt. Das Leben von bis zu 1.500 Männern, Frauen und Kindern auf engstem Raum ohne Privatsphäre - möglicherweise über eine längere Zeit, wenn die Verfahren komplexer sind und die Prüfung länger dauert - bringe vielmehr neue Probleme mit sich, warnte sie.

Haase begrüßte die Haltung Thüringens. Dort hatten sich Justizminister Dieter Lauinger (Grüne) und Innenminister Georg Maier (SPD) deutlich gegen die Anker-Zentren positioniert. „Menschen zu isolieren, ihnen den Zugang zu rechtlicher Beratung und Unterstützung zu erschweren, ihnen sinnvolle Beschäftigung vorzuenthalten, ihnen unter Umständen lediglich Sachleistungen statt Bargeld zu geben und den Kontakt mit der einheimischen Bevölkerung unmöglich zu machen, ist unter humanitären Gesichtspunkten fragwürdig“, unterstrich die Kirchenvertreterin. Dagegen hatte Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) in dieser Woche noch einmal für die Zentren geworben.

Über deren mögliche Standorte herrscht indes Unklarheit. Während die Ministerpräsidenten von Sachsen und Sachsen-Anhalt, Michael Kretschmer und Reiner Haseloff (beide CDU) ihre Unterstützung für Seehofers Pläne deutlich machten, stoßen sie beim Koalitionspartner SPD - und in Magdeburg auch bei den Grünen - auf Kritik. Distanziert äußerte sich auch der Thüringer Regierungschef. Allerdings sei noch gar nicht klar, was der Bund konkret vorhabe und wie diese Pläne im Detail umgesetzt werden sollen, sagte Bodo Ramelow (Linke) dem epd. Am „Stochern im Nebel“ beteilige er sich nicht.

In den von der Bundesregierung geplanten Anker-Zentren soll künftig das komplette Asylverfahren abgewickelt werden. „Anker“ ist die Kurzform für Aufnahme-, Entscheidungs- und Rückführungseinrichtung. Nach Plänen des Bundesinnenministeriums sollen im Spätsommer bis Herbst bis zu sechs Pilot-Zentren eröffnet werden. Geplant ist die Unterbringung von bis zu 1.500 Personen je Zentrum.

**Vergesst die  
Gastfreundschaft  
nicht;  
denn durch sie haben einige,  
ohne es zu ahnen,  
Engel beherbergt!**

Monatsspruch Juni

Hebräer 13,2

# Kirchen-Neubau in Aachen eröffnet

Für die Evangelische Kirchengemeinde Aachen war es ein großer Tag: Am Sonntag ist ihre neu gebaute Kirche eröffnet worden.

Bei der Eröffnung der Genezareth-Kirche, dem derzeit einzigen Neubau der evangelischen Kirche im Rheinland, war der Andrang am Pfingstsonntag (20.05.2018) groß: hunderte Gläubige kamen.

## Neubau als Ersatz alter Kirchen

Notwendig wurde der Neubau, nachdem 2006 zwei Gemeinden zusammengelegt wurden. Die alten Gemeindezentren Arche und Dietrich-Bonhoeffer-Haus waren für die nun 4.700 Mitglieder zu klein oder dringend renovierungsbedürftig. Daher beschloss die Gemeinde den Verkauf der alten Häuser und den Kirchen-Neubau.



Text und Foto: wdr

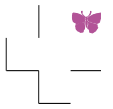
## Schwierigkeiten bei der Umsetzung

Doch der Baubeginn verzögerte sich. Zwar war das neue Grundstück schnell gefunden, aber es gab Probleme wegen des Bebauungsplans und grundsätzliche Bedenken der Politik. Der Bauantrag wurde im Jahr 2014 gestellt, erst im Januar vergangenen Jahres begannen die Arbeiten.

## Bau orientiert sich an alten Vorbildern

Die Genezareth-Kirche hat rund 5,2 Millionen Euro gekostet und ist durch den Verkauf der alten Häuser, Rücklagen und Kredite von der Gemeinde finanziert worden. Die Architektur ist an alten Klosteranlagen orientiert. „Aber die Anlage, die Einrichtung und die Helligkeit im Gebäude sind sehr zeitgemäß,“ meint Pfarrer Mario Meyer. Das Gemeindezentrum ist um ein Atrium herum konzipiert. Der fensterlose Gottesdienstraum für rund 170 Menschen ist für 350 Personen erweiterbar und bekommt viel Licht durch Schächte in der Decke.

Ankündigung



## Mittwoch 18. Juli 17 Uhr Evergreen-Abend in der Versöhnungskirche mit dem Singkreis „MorgenNote“ Europäische Melodien zum Verlieben

Nichts ist so oft besungen worden wie das Thema „Liebe“. Und jedes Volk hat seine eigene liebenswerte Art, darüber zu dichten und zu komponieren.

Die Mitglieder der „MorgenNote“ haben ein neues Programm mit europäischen Liebesliedern aus den Nachbarländern für Sie vorbereitet und erfreuen Sie bei österreichischer Gemütlichkeit mit Wiener Walzermelodien und Heurigenliedern, bei Operettenliedern aus dem „Zigeunerbaron“ in ungarisch feurigem Temperament, mit einem griechischen Sirtaki oder mit dem italienischen Flair von „Azurro“ und „Marina“ sowie französischem Charme im „Chanson d’Amour“. Auch ein paar Beatles-Songs wie z. B. „Michelle, ma belle“ aus England dürfen da nicht fehlen. Lassen Sie sich verführen, bei den bezaubernden Melodien zu lauschen oder mitzusummen, ganz wie Sie mögen. Zum Mitsingen werden die Liedtexte wieder auf der Leinwand für alle sichtbar sein.

Durch das Programm führt sie Dolores Johann.

Es wirken mit:

Hans Arthur Falkenrath, Gesang

Ferdinand Holler, Klarinette

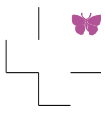
Natalie Turunc, Klavier

Doron Geiler, Schlagzeug

Leitung: Sylvia Tarhan







Kirchentag 2019

## Von Vertrauen getragen

Zum Kirchentag 2019 in Dortmund in der benachbarten westfälischen Kirche steht nun das Motiv fest. Ein Mensch hält Luftballons in Händen - ein Bündel Luftballons trägt den Menschen. Das Motiv zur Losung aus der Bibel „Was für ein Vertrauen“ wurde in Dortmund öffentlich vorgestellt.

Das Motiv zur Losung „Was für ein Vertrauen“ aus 2. Könige 18,19 ist beides: Vertrauen und Zupacken. Die Generalsekretärin des Deutschen Evangelischen Kirchentags, Dr. Julia Helmke: „Wir haben uns ein Kampagnenmotiv gewünscht, das eine positive und vertrauensvolle Sicht auf die Welt stärkt und trotzdem auch die Zerbrechlichkeit von Vertrauen symbolisiert.“ Natürlich müsse ein Plakat neugierig machen und zum Kirchentag passen. „Aus unserer Sicht ist dies perfekt gelungen. Das Motiv erzählt eine Geschichte - und wir brauchen Vertrauensgeschichten. Ein Mensch greift beherzt zu und hat Vertrauen getragen zu werden. Wir sind getragen von vielem und vielen, das macht auch Kirchentag aus.“

Kirchentagspräsident Hans Leyendecker betont: „Wir wollen keinen Wohlfühlkirchentag, bei dem sich die Leute, die sowieso einer Meinung sind, gegenseitig des richtigen Weges vergewissern, sondern wir wollen um die gesellschaftlichen und geistlichen Themen streiten, diskutieren und debattieren.“ Gleichzeitig solle es auch ein Kirchentag der „Guten Nachrichten“ werden, entgegen der „derzeitigen oft propagierten Untergangsstimmung“, so der Journalist.

Für Annette Kurschus, die Präses der gastgebenden Evangelischen Kirche von Westfalen, verbindet das Motiv Himmel und Erde miteinander - und hat zugleich auch ganz praktischen Mehrwert: „In Gottesdiensten, Gemeindeguppen aller Generationen, in der Arbeit mit Jugendlichen und im Religionsunterricht bis in die breite säkulare Öffentlichkeit hinein lässt sich das Kampagnenmotiv vielseitig aufgreifen. Man kann damit wunderbar neugierig machen und Lust wecken auf den Kirchentag - in Westfalen und weit über Westfalen hinaus.“

Der 37. Deutsche Evangelische Kirchentag findet vom 19. bis 23. Juni 2019 in Dortmund statt. Anmeldungen sind ab Herbst möglich.

## Sonntag 01.07.2018

13.00 Uhr - 18.00 Uhr



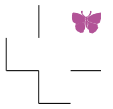
## Sommerfest

im

## Haus Clarenbach

und

## Haus Talblick



Evangelische Kirchengemeinde bei der Stiftung Tannenhof



# Bunter

14. Juni 2018, um 16 Uhr

# Nachmittag

## für Bewohnerinnen und Bewohner des Bonhoeffer- und des Bülow-Hauses

Die Bewohnerinnen und Bewohner des Bonhoeffer- und des Bülow-Hauses sind herzlich zu einem bunten Nachmittag eingeladen. Er findet am Donnerstag, dem 14. Juni 2018, um 16 Uhr im Mehrzweckraum des Bülow-Hauses statt. Nach dem Kaffeetrinken gibt es ein buntes Programm rund um das Thema „Wasser“.

Ihre Pfarrerin Christiane Böcker

**Viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen  
allen Leserinnen  
und Lesern unseres  
Gemeindebriefes,  
die im Juni Geburtstag haben**



**Versicherer im  
Raum der Kirchen**

Bruderhilfe · Pax · Familienfürsorge

## WÜRDEVOLL. GEPFLEGT.

Die gesetzlich vorgeschriebene Pflege-Pflichtversicherung deckt bei weitem nicht die tatsächlich anfallenden Kosten im Pflegefall. Unser Pflegetagegeld schließt die Lücken.

**Michael Buchta**, Agenturleiter  
Blythweg 36 · 42699 Solingen  
Telefon 0212 88999374  
michael.buchta@vrk-ad.de



# Tea time

am 8. Juni 2018

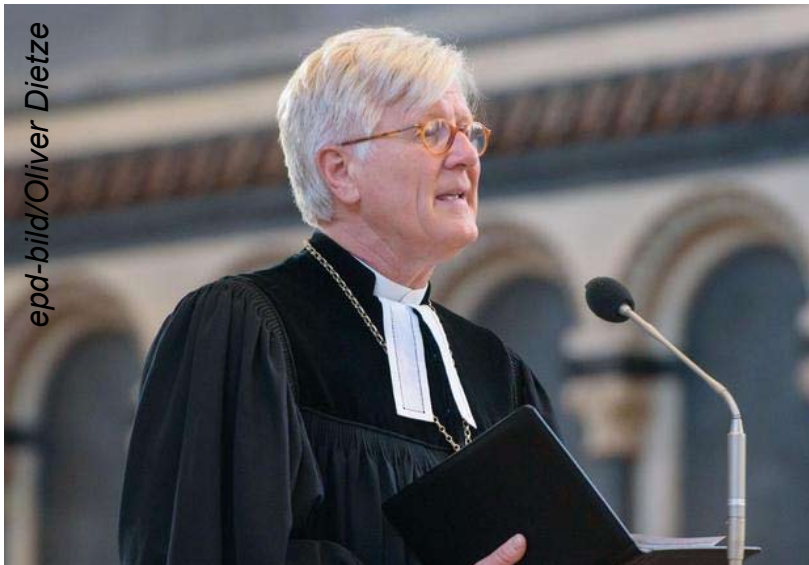
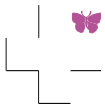
15.30 Uhr

Else Sauer Haus

Tea-time  
im nächsten Monat  
6. Juli







epd-bild/Oliver Dietze

## **Bedford - Strohm: Das Kreuz stellt weltliche Werte infrage**

**Die aktuelle Identitätsdebatte rund um die künftige Kreuz-Pflicht in bayerischen Behörden sollte auch als kritische Anfrage an die Kirchen verstanden werden, schreibt der oberste Repräsentant der deutschen Protestanten in einem Zeitungsbeitrag.**

Frankfurt a.M. (epd). Der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Heinrich Bedford-Strohm, spricht sich für Bürokratieabbau und kürzere Entscheidungswege in der Kirche aus. Eine breite Beteiligung aller Interessierten sei gut, „aber für die Zahl der Gremiensitzungen bräuchte es so etwas wie eine Obergrenze, um mehr Zeit für die Kommunikation des Evangeliums in die Welt hinein zu haben“, schreibt Bedford-Strohm in der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ (7. Mai). Gleiches gelte für den Umfang kirchlicher Regelungswerke und die Zahl der Genehmigungsvorgänge, fügte der bayerische Landesbischof in dem Gastbeitrag hinzu, in dem er darüber hinaus erneut Stellung bezog in der Debatte um die künftige Kreuz-Pflicht in bayerischen Behörden. Aus Sicht Bedford-Strohms darf das Kreuz als christliches Symbol nicht vom Staat okkupiert werden. Es könne „nicht auf ein Zeichen einer erfolgreichen Kultur- und Beheimatungsleistung reduziert werden, sondern ist mindestens genauso das Zeichen einer zum Nachdenken bringenden Infragestellung aller weltlichen Werte,“ schreibt er. Ministerpräsident Markus Söder (CSU) habe nach seiner Aussage, wonach das Kreuz nicht Zeichen einer Religion sei, reagiert und erklärt, dass es in allererster Linie ein religiöses Symbol sei, aber auch zu den Grundfesten des Staates gehöre. „Dass das Kreuz zuallererst eine religiöse Bedeutung hat, darüber scheint jetzt Konsens zu bestehen. Nur indem dies auch wirklich ernst genommen wird, kann es ja überhaupt eine öffentliche Bedeutung geben“, argumentiert Bedford-Strohm.

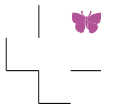
### **“Kulturelle Demut”**

Wenn das Kreuz in öffentlichen Gebäuden hängt, sollte es aus Bedford-Strohms Sicht an das Geheimnis der Erlösung durch Jesus Christus erinnern. Dazu zählten „die im Glauben gewonnene Freiheit, dem Nächsten zu dienen“, und Humanität. Das Kreuz lehre eine „kulturelle Demut, die von den Irrwegen der eigenen Kultur weiß und daraus die Konsequenzen zieht“.

Im Eingangsbereich aller bayerischen Dienstgebäude soll ab dem 1. Juni ein Kreuz hängen. „Das Kreuz ist grundlegendes Symbol unserer bayerischen Identität und Lebensart“, begründete Regierungschef Söder den Kabinettsbeschluss im April und brachte unmittelbar im Anschluss in der Staatskanzlei in München ein Kreuz an.

Die aktuelle Identitätsdebatte sollte auch als kritische Anfrage an die Kirchen verstanden werden, schreibt der EKD-Ratsvorsitzende. Sie hätten die Aufgabe, den Sinn des Kreuzes öffentlich zu machen. Daraus schlussfolgert der oberste Repräsentant der deutschen Protestanten, dass kirchliche Reformbemühungen angesichts sinkender Mitgliederzahlen stärker als früher in „eine geistliche Erneuerung eingebettet sein müssen, in eine Besinnung auf glaubwürdige Sprache, tragende Frömmigkeit und ein klares Engagement für den Nächsten“. „Wir müssen als Kirche ausstrahlen, wovon wir sprechen“, forderte Bedford-Strohm.





# Himmelstalk immer montags 16 - 17 Uhr neues Leben in der „Alten Pforte“

## Huber gegen Kreuz- Pflicht: „Jesus hat nicht im Westen gelebt“

Berlin (epd). Der frühere Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Wolfgang Huber, beurteilt die Kreuz-Pflicht in Behörden in Bayern deutlich kritischer als der aktuelle Vorsitzende Heinrich Bedford-Strohm. So wie er früher gegen die Verbannung des Kreuzes aus dem öffentlichen Raum gewesen sei, sei er heute dagegen, dass es per staatlicher Verordnung in alle Behörden komme, sagte der Huber am 3. Mai in der „Phoenix Runde“.

Deutschland habe eine religiös plurale Gesellschaft. Der Staat könne eine Religion fördern, „aber nicht auf Kosten anderer“, sagte der Berliner Altbischof, der von 2003 bis 2009 EKD-Ratsvorsitzender war. Die bayerische Kabinettsentscheidung, nach der von Juni an in den Eingangsbereichen aller Landesbehörden ein Kreuz aufgehängt werden muss, bezeichnete Huber als „ausgrenzend“. Genauso müsse dann dafür gesorgt werden, dass Kippa und Kopftuch ihren Platz hätten, sagte Huber.



epd-bild/Rolf Zöllner

### „Keine westliche Religion“

Der evangelische Theologe kritisierte auch die Deutung des Kreuzes als Symbol der kulturellen Tradition Bayerns oder des Westens. Das Christentum sei keine westliche Religion, es sei nicht im Westen entstanden, argumentierte er: „Jesus hat nicht im Westen gelebt.“

Es gebe einen Unterschied zwischen dem Kreuz als Machtzeichen und dem Kreuz als Zeichen der Ohnmacht von Jesus, der an diesem Kreuz gestorben ist, betonte Huber. Christen müssten dafür sorgen, dass diese Bedeutung des Symbols nicht zugedeckt werde. Die Kirche müssten auch Anwälte sein der historischen Erfahrung des

Missbrauchs, der mit dem Kreuz betrieben wurde, sagte Huber.

Der EKD-Ratsvorsitzende und bayerische Landesbischof Bedford-Strohm hatte im Streit um das Kreuz keine direkte Kritik an Ministerpräsident Markus Söder (CSU) geübt. Er begrüßte grundsätzlich Kreuze im öffentlichen Raum, betonte aber, das Symbol sei durch seine Bedeutung auch Verpflichtung. Der Vorsitzende der katholischen Deutschen Bischofskonferenz, Reinhard Marx, kritisierte Söder und sprach von „Spaltung“.

### Seelsorge Sprechzeiten (nach Vereinbarung)

evangelisch:  
Pfarrerin Chr. Böcker  
Tel. 12 - 1318  
Pfarrer U. Leicht Tel. 12  
-1101  
Pfarrerin  
B. Schröder Möring  
Tel. 12 - 1310  
katholisch: Pfarrer W. Hodick  
Tel. 12- 1230

### Mitarbeiterinnen

Küsterin Sabine Grandt  
Tel. 12-1245/ 12-1820  
Organistin Sylvia Tarhan  
Tel. 02191- 55184

### Gemeindebüro im Brüderhaus

Frau Silke Dreßler  
Öffnungszeiten  
Mo. + Fr. 9:00 - 12:00  
Mit. 9.30 - 12.15  
Tel. 12- 1313  
Fax: 12- 1316  
e-mail:  
KIRCHENGEMEINDE  
STIFTUNG-TANNENHOF.de

### Presbyterium

Gudrun Altenpohl  
Pfarrerin Christiane Böcker  
Dr. Hans-Jürgen Günther  
Diakon Horst Kirschbaum  
Pfarrer Uwe Leicht  
Helgard Ruge  
Pfarrerin Barbara  
Schröder- Möring  
Diakon Erwin Schumacher

### Impressum:

Herausgeber von Gips:  
Presbyterium der  
Evangelischen Kirchengemeinde  
bei der Stiftung Tannenhof

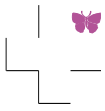
### Redaktion:

Pfr. U.Leicht  
Dr. H.J.Günther

Außerdem haben zu dieser  
Ausgabe beigetragen:  
Chr.Böcker; epd; W.Hodick,  
KiKrLe, B. Schröder- Möring,  
S.Tarhan; K.Voll

### V.i.S.d.P.:

Pfr.U.Leicht, Remscheider Str.76,  
42899 Remscheid  
Druck: Gemeindebriefdruckerei



# Einladung zur Frauen - Wanderung zur Jahreslosung

„Ich will dem Durstigen geben von der  
Quelle des lebendigen Wassers umsonst“

(Offenbarung 21,6)

im

**Gelpetal, Remscheid**



am

**Samstag, 30. Juni 2018**

veranstaltet vom Frauenreferat

im Ev. Kirchenkreis Lennep

**Beginn: 14.00 Uhr  
Am Steffenshammer  
Clemenshammer 3  
42855 Remscheid**

**Wir bitten um Anmeldung  
bis zum 21.06.2018**

E-Mail:

[hansen@kklennep.de](mailto:hansen@kklennep.de)



# Kinderbibelwoche „Inklusion“ in unserer Kindertagesstätte

**Am** Freitag, dem 18. Mai 2018 haben wir einen fröhlichen Gottesdienst, in unserer Kirche, zum Abschluss der Kinderbibelwoche unserer Kindertagesstätte gefeiert. Die Erzieherinnen und Erzieher der Tagesstätte hatten das Thema „Inklusion“ für die Bibelwoche vorgeschlagen.

**Wie** übersetzt man so ein Wort in die Sprache der Kinder? Vielleicht: Wir gehören zusammen als Menschen, alle? Wir verstehen einander? Wir helfen einander? Wir gehören zusammen, so wie ein Leib viele Körperteile hat? Die Hand nicht ohne der Arm sein kann, der Fuß nicht ohne das Bein, Auge und Mund mit der Nase das Gesicht bilden?

**Wir** hatten ein großes Bergsteigerseil in die Gruppe der Kinder gegeben. Alle fassen an einem Seil an, das Seil aber ist durch einen Knoten zu einem großen Kreis geworden. Wir gehören zusammen, alle. Die Kinder schließen die Augen und geben das Seil behutsam in Kreis weiter, bis der Knoten bei ihnen ankommt und sie die Augen öffnen, die anderen sehen. Am Ende wird das Seil mehrfach um ein Kind, welches am Boden liegt, herumgelegt. So entsteht eine Kontur, ein Umriss auf der Erde. Der Umriss eines Körpers. Ein Leib, viele Glieder.

**Inklusion** gilt für Menschen mit Behinderung ebenso, wie für Menschen anderer Sprache oder Hautfarbe. Menschen sind verschieden, alle. Daher gehören wir alle zusammen. Was für eine Vielfalt, was für ein Reichtum.

**Die Eltern** hatten kleine Speisen mitgebracht. Nach dem Gottesdienst gab es so noch ein Festmahl im hinteren Teil der Kirche. Wie schön diese Vielfalt aussieht und erst recht schmeckt! Wunderbare Speisen aus ganz vielen Ländern, neben Rohkost und Obst. Inklusion – ein kompliziertes Wort kann so freundlich sein

U.Leicht



# Gottesdienste und Andachten



30.05.	2018	Mittwoch	kath.Gottesdienst	Pastor Hodick	
01.06.	2018	Freitag	Vesper	Diakonin Packmohr	
03.06.	2018	Sonntag	Gottesdienst	Pfarrer Leicht	mit Abendmahl
06.06.	2018	Mittwoch	kath.Gottesdienst	Pastor Hodick	
08.06.	2018	Freitag	Vesper	Diakon Severitt	
10.06.	2018	Sonntag	Gottesdienst	Pfarrerinnen Böcker	mit Kirchenkaffee
13.06.	2018	Mittwoch	kath.Gottesdienst	Pastor Hodick	
15.06.	2018	Freitag	Vesper	Diakon Gössling	
17.06.	2018	Sonntag	Gottesdienst	Pfarrerinnen Schröder- Möring	mit Abendmahl
20.06.	2018	Mittwoch	kath.Gottesdienst	Pastor Hodick	
22.06.	2018	Freitag	Vesper	Diakonin Pfalzgraf	
24.06.	2018	Sonntag	Gottesdienst	Pfarrer Laubert	mit Taufe
27.06.	2018	Mittwoch	kath.Gottesdienst	Pastor Hodick	
29.06.	2018	Freitag	Vesper	Diakon Kirschbaum	
01.07.	2018	Sonntag	Gottesdienst	Pfarrer Leicht	mit Abendmahl
04.07.	2018	Mittwoch	kath.Gottesdienst	Pastor Hodick	
06.07.	2018	Freitag	Vesper	Diakon Raillon	
08.07.	2018	Sonntag	Gottesdienst	Pfarrerinnen Schröder- Möring	mit Kirchenkaffee
11.07.	2018	Mittwoch	kath.Gottesdienst	Pastor Hodick	

**Wir feiern Abendmahl und Eucharistie immer nur mit Traubensaft!**

## Andachten Psychiatrische Klinik Wuppertal Sanderstrasse jeweils 14- tägig freitags 16:00 Uhr

08.06. 2018 Pfarrer Leicht  
22.06. 2018 Diakon Severitt  
06.07. 2018 Diakon Severitt  
20.07. 2018 Diakonin Schröder

## Andachten in der Fachklinik Langenberg jeweils 14- tägig samstags 16:00 Uhr

02.06. 2018 Pfarrer Blaschta  
16.06. 2018 Pfarrer Schröder- Möring  
30.06. 2018 Diakonin Kempkens  
14.07. 2018 N.N.

**Achtung  
Neue Uhrzeit!**

## Andachten am Mittag in der Stiftung Tannenhof mittwochs 12:15Uhr in der Kirche

06.06. 2018 Pfarrer Leicht  
13.06. 2018 Pfarrerinnen Böcker  
20.06. 2018 Pfarrerinnen Schröder- Möring  
27.06. 2018 Pfarrer Leicht  
04.07. 2018 Diakonenschule H. Dyck  
11.07. 2018 Pfarrer Leicht

## Andachten im Helene- Härtel-Buchmann-Haus dienstags 12:15 - 12:30

### Veranstaltungen und Gruppen nach Vereinbarung

Feierabend- mittwochs 15:00 Uhr HHB-  
kreis Haus



Hilft.



Hilft weiter.

Wir helfen in Ländern wie Burkina  
Faso beim Bau von Brunnen.  
Denn wer sich selbst versorgen  
kann, führt ein Leben in Würde.  
[brot-fuer-die-welt.de/wasser](http://brot-fuer-die-welt.de/wasser)  
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00



Mitglied der **act Alliance**

Würde für den Menschen.